

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Wie die Bürger des freyen Reichstädtleins Kuhschnappel die alte Verfassung wiederhergestellt und das Regiment eingerichtet haben, und fast gar einen gehängt hätten.

urn:nbn:de:bsz:31-62031

A u g u s t u s hat 31 Tage.

Der Anfang des Augustmonats ist ziemlich angenehm.

Lezt Viertel den 5. will trübes Gewöl bringen.

Neumond den 12.



bringt Feuchtigkeit mit sich.

Erst Viertel den 19. läßt sich zu großer Wärme an.

Neumond den 26. stellt sich mit trübem Wetter ein.

Wie die Bürger des freyen Reichstädtleins Kubschnappel die alte Verfassung wiederhergestellt und das Regiment eingerichtet haben, und fast gar einen gehängt hätten.

Im Winter 1814 — 15 als aller Augen auf den Congress zu Wien gerichtet waren, waren die Augen der ehemaligen Reichsbürger von Kubschnappel, welches ein namhaftes Städtlein in Schwaben ist, woher dem Hinkenden Boten diese Geschichte auch zugesandt wurde, auch nach dem Congress zu Wien gerichtet, denn sie waren gar nicht gern unter dem jetzigen Landesherren und rasonnirten in den Wirthshäusern zum rethen Löwen und zum grünen Baum lächerlich und sträflich. Jetzt aber sag en sie, wirds bald anders werden, denn der Bürgermeister und der Chirurg Scharfscheer, bekamen wie sie sagten, öfters Briefe von Wien, es sey gar kein Zweifel. Die Vornehmsten und Reichsten in der Stadt hielten schon öfters Zusammenkünfte, und berathschlagten, wer, wenn sie wieder reichstädtlich würden, Reichschutzbefehl werden sollte, und man konnte nicht recht einig werden, ob der jetzige Bürgermeister, oder der Mehzer Blutwurt es seyn sollte, oder der Chirurg Scharfscheer, der sich auch von Scharfscheer nannte, denn er behauptete seine Familie seye von Adel. „Das Kloster in Dünkelsmünster, wo ich studirt habe, sagte er zu der Frau Bürgermeisterin, indem er ihr zublingte, und eine Prise Tabak von ihr

nahm, denn sie stehen gut mit einander, es wird ein Jesuiter-Collegium daraus gemacht, denn auf der Wiederberstellung des Jesuiter-Ordens beruht alles Heil, und wenn die Eichorienfabrique dort confiscirt wird und ich zum Commissarius ernannt werde, so werde ich allen Kaffee ihr zuführen lassen, Frau Bürgermeisterin, ich weiß, daß sie ihn gern trinkt, dann wollen wir miteinander manches gute Schlüßlein nehmen.“ —

Auf einmal, wer hätte es anders gedacht! kam ein großer Brief: an den hochw. Magistrat der kaiserlichen freyen Reichsstadt Kubschnappel, mit einem großen Siegel mit einem doppelten Adler, darin war geschrieben: die Stadt sey auf dem Congress zu Wien wieder zur kaiserlichen freyen Reichsstadt gemacht worden mit allen Rechten und Freyheiten. Unterschrieben: die hohe Commission der deutschen Angelegenheiten. Zugleich bekam der Chirurg Scharfscheer einen Brief, angeblich von Rom, vom General des Jesuitenordens in Rom, worin er als ein be- annter Freund und Gönner des Ordens zum Prokurator und Ordens Anwalt in der schwäbischen Provinz in Deutschland ernannt wurde. Da die Congresschronik, die zugleich mit ankam, so wie gewöhnlich einen langen Artikel enthielt, worin ein Langes und Breites geschwagt war, das man auslegen konnte, wie man wollte, so legten es die Kubschnapper nach ihrem Sinn aus und hatten nicht den geringsten Zweifel. Es ist aber dem geneigten Leser nicht zu verhehlen, daß irgend ein loser Vogel mit den Briefen an den Magistrat

IX. Monat.	Katholischer u. Evangelischer September od. Herbstmonat	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Mont.	1 Berena, Egidius, Ad.	♂ in d. Erdferne schön	Donnerst in diesem Monat, so solls auß folgende Jahr viel Obst u. Getreide geben. Wie der Hirsch um Egidii in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus. Wenn um Michaelis die Nord- u. Ostwinde wehen, giebt es einen kalten Winter. Die Winterjaat ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaelis geschieht. So auf Matthäus gut Wetter ist, hofft man auß folgende Jahr viel guten Wein. So viel Tage es vor Michaelis reist, so viel wird es nach St. Georg Gefrost geben.
Dienst.	2 Veronica, Steph. Absol.	* ♀ ♀, ♀ in d. Wind	
Mitw.	3 Theodosta Eph. Mans.	♂ 9. 35. ab ♂ ♀, ♂ ♀, ♀ in d. Wind	
Donn.	4 Esther, Rosalia Mos.	♂ in d. ♂ 7° 16' n. regen	
Freit.	5 Bertinus, Laurent. Jn.	♀ in d. Wind	
Samst.	6 Victor Maan. Zachar.	♂ ♀ in d. Sonnenf. dunkel	
36. Prot. Seligpr. Christi. Math. 5, 1-6. Kath. Jüngl. 3. Nam. Luc 7, 11-16. (Gal. 5, 16-24.)			
Sonnt.	7 E14. Regina	♂ ♀ ♀ regen	Kinder in d. gebohren: Bist du geboren im Zeichen der Waage, So höre, was ich zur Regel dir sage: Treuherzig, still bescheiden lieb die Wahrheit, Aufrichtigkeit der Brust und Geistesklarheit. Ansehung des Verläumders achte nicht Denn Gott bringt deine Unschuld doch auß Licht.
Mont.	8 Maria Geburt Bett.	♂ in merid 9 1/2 u. m. kühl	
Dienst.	9 Ulhard, Gorgonius	♂ ♀ ♀ wind	
Mitw.	10 Othgerus Nicol Jobst	♂ ♀ ♀ gelind	
Donn.	11 Felix Reg. Christman Th.	♂ 7. 16. m. warm	
Freit.	12 Cyrus, Guido, Tob.	Untg. ♀ 8 1/2 u. ab. warm	
Samst.	13 Hector M. Matern. Amb.	♂ ♀ ♀ schön	
37. Prot. Niem. f. 2 Hrn. dienen. Math. 6, 24-34. Kath. v. Wassersüchtigen. Luc. 14, 1-11. (Gal. 6, 1-10.) (Ephes. 2, 13-21.)			
Sonnt.	14 E15. † Erhöhung	♀ gr. westl. Ausw. v. d. ♂	Sonnenaufgang und Untergang. den 1. Aufg. 5u. 24m. Untg. 6u. 36m. — 8. Aufg. 5u. 36m. Untg. 6u. 24m. — 14. Aufg. 5u. 48m. Untg. 6u. 12m. — 22. Aufg. 5u. 59m. Untg. 6u. 1m. Tageslänge. den 7. 12St. 28 m. — 14. 12St. 25 m. — 21. 12St. 5 m. — 28. 11St. 43 m.
Mont.	15 Nicodemus, Roger.	♂ in d. Erdn. ♂ in 8 wind	
Dienst.	16 Cornelius, Joel, Euph.	♂ ♀ ♀ neblicht	
Mitw.	17 Quat. Lamb. Franc. W.	♂ 11. 36. ab ♂ ♀ frisch	
Donn.	18 Rosa, Richard, Titus	♂ in d. ♂ 1° 5' 6" n. trüb	
Freit.	19 Januarius, Constanza	♂ * ♀ ♀, ♀ in d. naß	
Samst.	20 Tobias, Eustach. Faust	♂ in merid. 8 1/2 u. ab. regen	
38. Prot. D. Jüngling zu Nain. Luc. 7, 11-17. Kath. D. groß. Gebot. Math. 22, 34-46. (1 Kor. 1, 26-31.) (Ephes. 4, 1-6.)			
Sonnt.	21 E16. Matthäus Evang	♀ in d. wind	Sonnenaufgang und Untergang. den 1. Aufg. 5u. 24m. Untg. 6u. 36m. — 8. Aufg. 5u. 36m. Untg. 6u. 24m. — 14. Aufg. 5u. 48m. Untg. 6u. 12m. — 22. Aufg. 5u. 59m. Untg. 6u. 1m. Tageslänge. den 7. 12St. 28 m. — 14. 12St. 25 m. — 21. 12St. 5 m. — 28. 11St. 43 m.
Mont.	22 Mauritius, Land.	♂ ♀ ♀ stürmisch	
Dienst.	23 Hercules, Linus, Thelka	♂ in d. ♂ 1. 3. m. T. u. Mal.	
Mitw.	24 Robert Mar. M. Gerard	♂ ♀ ♀ Herbstanf.	
Donn.	25 Cleophas, Joseph v. C.	♂ 10. 20. m. unftet	
Freit.	26 Cyprian, Thom. v. B.	Aufg. ♂ 9. u. ab. regen	
Samst.	27 Cosmus, Damian	* ♀ ♀, ♀ ♀ ♀ wind	
39. Prot. Böllner u. Sünder. Math. 9, 9-13. Kath. D. Sichtbrüchigen. Math. 9, 1-8. (Ephes. 4, 1-6.) (1 Kor. 4, 1-8.)			
Sonnt.	28 E17. Wenzeslaus	♂ in der Erdferne feucht	
Mont.	29 Michael	♀ Met. * ♂ ♀, ♂ in d. kalt	
Dienst.	30 Ursus, Hieron. Sophia	♂ ♀ ♀, Aufg. ♀ 2 u. m. trüb	

17	17	17	17
18	18	18	18
19	19	19	19
20	20	20	20
21	21	21	21
22	22	22	22
23	23	23	23
24	24	24	24
25	25	25	25
26	26	26	26
27	27	27	27
28	28	28	28
29	29	29	29
30	30	30	30
31	31	31	31
32	32	32	32
33	33	33	33
34	34	34	34
35	35	35	35
36	36	36	36
37	37	37	37
38	38	38	38
39	39	39	39
40	40	40	40
41	41	41	41
42	42	42	42
43	43	43	43
44	44	44	44
45	45	45	45
46	46	46	46
47	47	47	47
48	48	48	48
49	49	49	49
50	50	50	50
51	51	51	51
52	52	52	52
53	53	53	53
54	54	54	54
55	55	55	55
56	56	56	56
57	57	57	57
58	58	58	58
59	59	59	59
60	60	60	60
61	61	61	61
62	62	62	62
63	63	63	63
64	64	64	64
65	65	65	65
66	66	66	66
67	67	67	67
68	68	68	68
69	69	69	69
70	70	70	70
71	71	71	71
72	72	72	72
73	73	73	73
74	74	74	74
75	75	75	75
76	76	76	76
77	77	77	77
78	78	78	78
79	79	79	79
80	80	80	80
81	81	81	81
82	82	82	82
83	83	83	83
84	84	84	84
85	85	85	85
86	86	86	86
87	87	87	87
88	88	88	88
89	89	89	89
90	90	90	90
91	91	91	91
92	92	92	92
93	93	93	93
94	94	94	94
95	95	95	95
96	96	96	96
97	97	97	97
98	98	98	98
99	99	99	99
100	100	100	100

Die Königl. Preussische
 Regierung
 zu Berlin
 den 15ten März 1818.



In dem Namen Seiner Majestät des Königs
 Wir ordnen an:

1. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

2. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

3. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

4. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

5. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

6. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

7. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

8. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

9. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

10. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

11. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

12. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

13. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

14. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

15. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

16. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

17. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

18. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

19. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

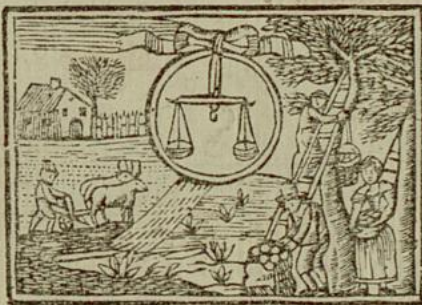
20. Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin, den 15ten März 1818.

September hat 30 Tage.

Der Anfang des
Herbstmonats ist ange-
nehm.

Lezt Viertel den 3.
erzenget regnerische
Witterung.

Neumond den 11.



bringt Wärme mit
sich.

Erst Viertel den 17.
macht die Luft kühl.

Vollmond den 25.
erzenget Regenwetter.

und an den Herrn von Scharfscheer einen Streich gespielt, und sie ihrem Boten, der von der Post die Zeitung und Briefe holte, zugeschanzt hatten, denn Kubschnappel hat keine eigene Post; es liegt abseits von der Landstraße.

Jetzt aber war in dem Städtlein ein Freudentumult und ein Spektakel, daß man es nicht beschreiben kann. Schuster und Schneider, Nachwächter und Stadtkot, Weiber und Gaßebuben, alles lief zusammen und schrie: „wir sind wieder reichs'rey!“ Dann rannten sie an das Zollhaus, und rissen das landesherrliche Wappen herunter, und der Schreiner Grobhobel, der die Todtenbäume anmahlt und die Bettladen, mußte in aller Eil einen doppelten Adler malen, den hingen sie an. Hierauf gieng die Bürgerschaft auf das Rathhaus um das Regiment einzurichten und durch Stimmenmehrheit ward der Metzger Blutwurst zum Reichsschultheiß ernannt, weil er unter der vorigen Regierung am meisten die Accise betrogen und wegen Diebereyen und seinen Grobheiten war der Rathsherrnstelle entsezt worden. Der Schirng von Scharfscheer aber wurde zum Stadtkanzler ernannt, unter der Bedingung, daß er den ganzen Magistrat umsonst rasieren mußte.

Nachdem nun alle Würden und Aemter besetzt waren, so fieng man gleich an zu ratbschlagen wie weiter das Stadregiment einzurichten sey. Man schlug zuerst vor, die Accise abzuschaffen, da aber der neue Stadtsäckelmeister, der Krämer Kurzmess, vorkam, daß gar kein Geld in der Stadtkasse vorräthig sey und so auch keins hinetinkomme, und

die Regierungsherren, dann nicht konnten besoldet werden, so ließ man die Accise, machte aber den hohen Magistrat davon frey. Bald fand man, daß dies noch nicht genug Geld in die Stadtkasse bringe, und legte eine Congreßsteuer auf die niedere Bürgerschaft, welche gleich sollte bezahlt werden. Und da man fürchtete auch diese möchte nicht recht eingehen, so that der Säckelmeister den Vorschlag, da die Stadt als Reichsstadt das Münzrecht habe, einweilen, weil kein Gold und Silber noch Kupfer vorhanden sey, nach dem Beyspiel großer Staaten Papiergeld zu machen. Glücklicherweise erinnerte sich der Stadtkanzler Scharfscheer, daß er unter seinen vielen Naritäten auch eine Handdruckerey besitze, und erbot sich gleich Bankozettel zu drucken für ein paar mal hundert tausend Gulden. Denn wir werden so viel nöthig haben, sagte er, besonders wenn wir unser Reichskontingent wieder stellen. Einweilen müssen wir wenigstens die Stadtmiliz neu ausrüsten und Fahnen und Kanonen und Gewebre anschaffen, damit wir uns gegen die benachbarten Staaten in wehrhaften Stand stellen. Eine Montur muß sich jeder selber machen lassen. Das geschah auch sogleich; der Grünbaumwirth wurde Obrist von der Stadtkavallerie, die aus sieben Mann bestand, und der Rathsherr und Schreinermeister Grobhobel versetzte seiner Frau all ihr Zinn bey dem Säckelmeister Kurzmess, damit dieser ihm Tuch borgte zu einer Uniform, denn er wurde Hauptmann von der Fußmiliz, die siebenunddreißig Mann zählte mit dem Tambur.

X. Monat.	Catholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.
October oder Weinmonat.		
Mittw.	1 Remigius, Ber.	♀ in ♄, ♂ ♄ ♀
Donn.	2 Leodegarius, Theoph.	♂ ☾ ☽
Freyt.	3 Lucretia, Jairus, Candid	♂ ☽ 18. ab.
Samst	4 Franziskus	☽ in d. mittl. Stf v. d. Erde
40. Prot. v. barmh. Samariter. Luc. 10, 29-37. Rath. v. hochzeitl. Kleid. Math. 22, 1-14. (Röm. 14, 13-23.) (Ephes. 4, 23-28.)		
Sonnt	5 E. 8 Rosenkr. Const. P.	☐ ☽ ♀, feucht
Mont.	6 Angela, Bruno, Jtdes	Abw. d. ☽ 5° 4' f. trüb
Dienst.	7 Juditha, Amalia	♂ ☾ ☽ ♀ regen
Mittw.	8 Belagius, Amon, Brigit.	♂ ♀ ♀, naß
Donn.	9 Dionysius, Abraham	☽ in merid. 11 u. m. kühl
Freyt.	10 Gideon, Franz, Bergia	☽ 4. 48. ab. ☽ ☽ ☽ ♀
Samst	11 Burkhard, Blac. Emil.	Aufg. ♀ 6 1/2 u. m. dunkel
41. Prot. Christ. u. d. Sänderinn. Luc. 7, 36-50. Rath. Königs Sohn. Job. 4, 46-53. (Röm. 7, 18-25.) (Ephes. 5, 15-21.)		
Sonnt	12 E. 19. Bantal. Walb. W.	☽ in d. Erdn. ☽ ☽ trüb
Mont.	13 Colmannus, Eduard	Abw. d. ☽ 7° 44' f. w. nd
Dienst.	14 Calixtus	♂ ☽ ♀ kalt
Mittw.	15 Theresia, Aurelia	♂ ☽ ☽ unlustig
Donn.	16 Gallus Abt	☽ im ☽ riesel
Freyt.	17 Lucina, Hedwig, Florent.	☽ 8. 16. m. * ♀ ♀, rauch
Samst	18 Lukas Ev. Joh. v. K.	♂ ☽ ☽ regen
42. Prot. Liebetreue Feinde. Math. 5, 43-48. Rath. Königs Rechnung. Math. 28, 23-35. (Ephes. 5, 15-21.) (Ephes. 6, 0-17.)		
Sonnt	19 E. 20. Ferdinand, Hil.	☽ in merid. 8 1/2 u. ab. wind
Mont.	20 Wendelinus	♂ ☽ ☽ kalt
Dienst.	21 Ursula	Untg. ♄ 2. u. m. sturm
Mittw.	22 Columb. Mar. Sal. Cord.	☐ ☽ ♀, ♂ ☽ ♀ unlustig
Donn.	23 Severin, Verus B.	☽ in ☽ 7. 10. ad. ☽ ☽
Freyt.	24 Salomea, Raph. Everg	Untg. ♄ 6 1/2 u. ab. trüb
Samst	25 Crispinus, Chrysanth.	☽ 3. 28. m. ♄. d. ☽ naß
43. Prot. Vom Unkraut. Math. 13, 24-30. Rath. vom Hirsgrößen. Math. 22, 15-21. (1 Joh. 1, 8-12.) (Phil. 1, 6-11.)		
Sonnt	26 E. 21. Almand. Evarist. P.	☽ in d. Erdf ☽ in ☽ trüb
Mont.	27 Sabina, Capitol.	♀ ge. westl. ausw. v. d. ☽
Dienst.	28 Simon Jud. E.	♂ ☽ ♀ unstet
Mittw.	29 Narcissus, Eusebia	♂ ☽ ☽ trüb
Donn.	30 Hartmann, Eutropia	Abw. d. ☽ 13° 46' f. wind
Freyt.	31 Wolfgang, Reform. Fest	☽ in merid. 4 1/2 u. m.

Anmerkungen.
 Wie in diesem Mo-
 nat die Witterung
 ist, wird sie auch im
 März sein. In die-
 sem Monat kalt, so gibt's
 im folgend. J. wenig
 Haufen. Um Gal-
 listag erwartet man
 noch einen Nachjoni-
 mer. Wenn Gallus
 den Butten trägt,
 ist ein böß Zeichen
 für den Wein.

Kinder im ☽ ge-
 bohren:

Dies Zeichen, das
 der Mōnde Lau-
 herbeiführt, man-
 tert dazu auf: Be-
 mühe dich in deinen
 Lebenstagen, Be-
 redt zu sein, scharf-
 sinnig u. verschlagen.
 Bewahre dich vor
 Nachgier, Zorn und
 Geiz, Sie rauben dir
 der Freude hohen
 Reiz. Wird in der
 Jugend schon dich
 Kreuz umnachten,
 So wirst du glückli-
 cher im Alter sein,
 Und wirst du dich der
 Kunst des Bergmar-
 wehns, So jst du
 Gold — Glück auf!
 — aus tiefen Schach-
 ten.

Sonnen-Aufgange
 und Untergang.
 den 6. Aufg. 6u. 23m.
 Untg. 5u. 37m.
 — 13. Aufg. 6u. 35m.
 Untg. 5u. 25m.
 — 20. Aufg. 6u. 45m.
 Untg. 5u. 15m.
 — 27. Aufg. 6u. 58m.
 Untg. 5u. 2m.

Tageslänge.
 den 7. 11 St. 12 m.
 — 14. 10 St. 48 m.
 — 21. 10 St. 27 m.
 — 28. 10 St. 0 m.

Geographische Beschreibung



The main body of the page contains several paragraphs of text, which are extremely faint and difficult to read. The text appears to be organized into sections, possibly describing geographical features or administrative matters. The layout includes a header at the top, a central seal, and multiple columns of text below.

October hat 31 Tage.

Der Weinmonat
geht ein mit heiterer
Bitterung.

Letzt Viertel den 3.
will die Luft kühl ma-
chen.

Neumond den 10.



erzeuget unfreundli-
ches Wetter.

Erst Viertel den 17.
verspricht nicht viel
bessers.

Vollmond den 25.
ist auch zu feuchtem
Wetter geneigt.

Dies alles geschah am ersten Tag der wie-
derhergestellten Reichsfreyheit. Abends hielte
man einen Ball und Schmans auf dem Rath-
haus und die ganze Stadt war illuminirt aus-
wendig und inwendig. Unter viele sinnrei-
che transparenten Inschriften bey der Illu-
mination gehört besonders des Stadtgeigers
Bäumlein seine. Denn er hatte einen trans-
parenten Schild, worauf, auf seinen Stand
und Namen anspielend, eine Geige gemahlt
war und ein Freyheitsbaum, und darum
hieß die Inschrift:

Der Tyranney wird heimgezeigt,

Die Reichsfreyheit gen Himmel steigt.

Einer war aber doch mit der Regiments-
umwälzung nicht recht zufrieden, das war der
Cantor, denn er hörte, die Besoldung, die
er bisher von der Landesherrschafft bezogen,
werde nun wegfallen, dafür, sagte man ihm,
könne er die Sommerschulen wieder einstellen,
denn es seye nicht gut, wenn das Volk zu
aufgeklärt werde. —

Den andern Tag, als der hohe Rath sich
wieder auf dem Rathhause versammelte, wußte
man anfangs gar nicht, worüber rathschla-
gen, denn die Köpfe waren etwas schwer.
Zum Glück oder Unglück fiel es dem Stadt-
kanzler ein, daß er gestern seine Tabacksdose
verloren habe, und daß sie Niemand anders
könne gestohlen haben als ein savoyardischer
Dintebub, dem er durch den Stadtboten
habe nachsehen lassen, der ihn glücklicher-
weise noch erhascht habe. Ueber diesen müsse
nun Gericht gehalten werden. Es geschah.
Der Delinquent längnete. Darauf rieth der
Stadtkanzler die Folter oder Tortur anzu-

wenden, weil diese auch erst unter der letz-
ten tyrannischen und verhassten Regierung
sey abgeschafft worden. Der Dintebub aber
dachte: lieber als daß ich mich foltern lasse,
gestehe ich, ich hätte die lumpigte Dose gestoh-
len, und gesund's.

Das war ihm aber fast übel bekommen. Denn
nun erklärte der Herr Stadtkanzler, es stehe
in der Carolina, das ist, Kaiser Karls hoch-
nothweiltlicher Halgerichts Ordnung, daß ein
solcher Dieb müße gehängt werden. Und weil
er allein lateinisch lesen konnte, so glaubte
man's ihm. Es wurde also dem Dieb das
Urtheil gesprochen, der Stab gebrochen, und
ihm vor die Füße geworfen. Auch sollte das
Urtheil gleich den andern Tag vollzogen wer-
den, damit man sehe, daß die kaiserliche
freye Reichsstadt wieder alle Majestätsrechte
ausübe, die hohe und niedere Gerichtsbar-
keit. Man war nur in Verlegenheit wegen
eines Galgens. Der Zimmermann mußte
aber in aller Eile einstweilen einen von Holz
aufstellen, und den andern Tag zog man
hinaus, um das Urtheil zu vollziehen. Der
Stadtbote und der Nachtwächter führten den
armen Sünder, der Stadtknecht ging hinter
drein mit der Leiter und dem Strick; dem
folgte die Stadtkavallerie mit ihrem Oberst,
dann der neue Reichsschulz, und der ganze
Rath, dann die Fußkompanie und der Herr
Hauptmann in der sagelneuen erborgten Uni-
form. (Die Soldaten aber hatten noch nicht
alle gleiche Röcke) und endlich das ganze
Volk. Aber was geschah? Als man noch nicht
weit vor das Thor gekommen war, so kam
dem Zug entgegen der landesherrliche Amt-

XI. Monat.	Katholischer u. Evangelischer November od. Wintermonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Samst	1 Aller Heiligen, Bett.	Met. Afa. 7 u. ab trüb	Bann es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl gerathen. Ist am St. Martins Tag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter ersolgen. Wässert man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gibt wenig Heu. Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten.
44. Prot. v. d. Königs Rechn. Math. 18, 23-35. Kath. Obersten Tochter. Math. 9, 18-26. (Rom. 8, 28-39.)			
Sonnt	2 E 22.	7. 16. m. wind	Am Allerheiligen Tag einen Spahn aus einem Buchbaum gehauen, ist er trocken, so bedeutet einen warmen, und ist er naß, einen kalten Winter. Kinder im Bohren: Dies Zeichen prägt es jedem Menschen ein, Verständig und sanftmüthiglich zu sein, Handthierung weislich ohne Hinterlist zu führen, wie's gerecht u. billig ist, Den Haushalt treu u. fleißig zu verwalten, Nicht in des Gatten Liebe zu erkalten, Die Kinder im Gehoriam anzuzieh'n, Und alles was nur Krankheit bringt, zu steh'n.
Mont.	3 Aller Seelen, Theophil	C h regen	
Dienst	4 Sigmund, Carol. Emer.	Δ 7, 7, 7 unster	
Mitw.	5 Malachias, Zach. Bland.	H dir. Abw. d. ☉ 15° 40' f.	
Donn.	6 Leonhard	♄. ☉, Δ 7, ☉ ♀ regen	
Freyt.	7 Florentin, Engelsb. Erdm	* 7 ♀, wind	
Samst	8 4 Bekrönte, Gottfried	☾ C ♀ feucht	
45. Prot. v. Sinsgrofschen. Math. 22, 15-22. Kath. v. Saamen u. Luft. Math. 13, 24-30. (Phil. 3, 17-21.)			
Sonnt	9 E 22. Theodor	2. 42. m. anst. ☉ Finst.	Kinder im Bohren: Dies Zeichen prägt es jedem Menschen ein, Verständig und sanftmüthiglich zu sein, Handthierung weislich ohne Hinterlist zu führen, wie's gerecht u. billig ist, Den Haushalt treu u. fleißig zu verwalten, Nicht in des Gatten Liebe zu erkalten, Die Kinder im Gehoriam anzuzieh'n, Und alles was nur Krankheit bringt, zu steh'n.
Mont.	10 Justus, Eryph Respice Pr	C in d. Erdn. ☉ im ♀ ♀	
Dienst.	11 Martin Bischof	☾ ♄, ☉ im ♀ ♂ hell	
Mitw.	12 Martin Babst. Jonas	♃ D ☉ kalt	
Donn.	13 Weibert, Stanisl. Brice	☾ C i. merid. 4 1/2 u. ab. dust	
Freyt.	14 Friedrich, Zueund. Lewin	♄ 7, 7, 7 frostig	
Samst	15 Leopoldus	☾ 8. 16. ab. kalt	
46. Prot. v. d. zehn Jungfrauen. Math. 25, 1-13. Kath. v. Senftkörnlein Math. 13, 31-35. (Col. 1, 9-14.)			
Sonnt	16 E 24. Othmarus	☾ C h, 4 gr. hel. Br. nördl.	Sennen-Aufgang und Untergang. den 3. Aufg. 7 u. 5 m. — 10. Aufg. 7 u. 20 m. — 17. Aufg. 7 u. 30 m. — 24. Aufg. 7 u. 37 m. Untg. 4 u. 5 m. Untg. 4 u. 40 m. Untg. 4 u. 30 m. Untg. 4 u. 24 m.
Mont.	17 Florian, Gregor, Hugo	Abw. d. ☉ 18° 59' f. wind	
Dienst.	18 BB Kirchweih, Eug. Ott	Auf. ♀ 5 u. m. trüb	
Mitw.	19 Elisabetha R. v. U.	♃ in ☉, Δ 7 ♀ wolken	
Donn.	20 Amos, Eduard, Felix v.	C im merid. 10 u. ab. schnee	
Freyt.	21 Maria Opferung	☐ ☉ h, ☉ ♀ kalt	
Samst	22 Cäcilia	☾ in h, 3. 28. ab. ♀ im ♀	
47. Pr. Jes. speis. 5000 Man. Joh. 6, 1-15 u. 24-27. R. Gräuel d. Verwüst. Math. 24, 15-35. (2 Cor. 9, 6-11.)			
Sonnt	23 E 25. Erndt. Clemens, F	☉ 10. 29. ab. ☉ ♀ trüb	Tageslänge: den 7. 9 St. 30 m. — 14. 9 St. 9 m. — 21. 8 St. 52 m. — 28. 8 St. 38 m.
Mont	24 Chrylogonus, Joh. †	D in d. Erdferne wind	
Dienst	25 Catharina	H in h, ☉ ♄, ☉ ♀ schne	
Mitw.	26 Conradus	Abw. d. ☉ 20° 57' f. kalt	
Donn.	27 Jeremias Valer. Joseph	Aufg. ♀ 8 u. m. unfreundl	
Freyt.	28 Sosthenes R. Günther	C im merid 3 u. m. trüb	
Samst	29 Saturninus, Noa	Untg. h 11 u. ab. gelind	
48. Prot. Gottes Befehl an Joh. Luc. 3, 1-6. Kath. Es werd. Zeichen gesch. Luc. 21, 25-33. (Rom. 3, 19-22.)			
Sonnt	30 E. Ada Andreas Ap.	Abw. d. ☉ 21° 39' f. schnee	

<p>1711</p> <p>1712</p> <p>1713</p> <p>1714</p> <p>1715</p> <p>1716</p> <p>1717</p> <p>1718</p> <p>1719</p> <p>1720</p>	<p>1711</p> <p>1712</p> <p>1713</p> <p>1714</p> <p>1715</p> <p>1716</p> <p>1717</p> <p>1718</p> <p>1719</p> <p>1720</p>	<p>1711</p> <p>1712</p> <p>1713</p> <p>1714</p> <p>1715</p> <p>1716</p> <p>1717</p> <p>1718</p> <p>1719</p> <p>1720</p>
<p>1721</p> <p>1722</p> <p>1723</p> <p>1724</p> <p>1725</p> <p>1726</p> <p>1727</p> <p>1728</p> <p>1729</p> <p>1730</p>	<p>1721</p> <p>1722</p> <p>1723</p> <p>1724</p> <p>1725</p> <p>1726</p> <p>1727</p> <p>1728</p> <p>1729</p> <p>1730</p>	<p>1721</p> <p>1722</p> <p>1723</p> <p>1724</p> <p>1725</p> <p>1726</p> <p>1727</p> <p>1728</p> <p>1729</p> <p>1730</p>
<p>1731</p> <p>1732</p> <p>1733</p> <p>1734</p> <p>1735</p> <p>1736</p> <p>1737</p> <p>1738</p> <p>1739</p> <p>1740</p>	<p>1731</p> <p>1732</p> <p>1733</p> <p>1734</p> <p>1735</p> <p>1736</p> <p>1737</p> <p>1738</p> <p>1739</p> <p>1740</p>	<p>1731</p> <p>1732</p> <p>1733</p> <p>1734</p> <p>1735</p> <p>1736</p> <p>1737</p> <p>1738</p> <p>1739</p> <p>1740</p>
<p>1741</p> <p>1742</p> <p>1743</p> <p>1744</p> <p>1745</p> <p>1746</p> <p>1747</p> <p>1748</p> <p>1749</p> <p>1750</p>	<p>1741</p> <p>1742</p> <p>1743</p> <p>1744</p> <p>1745</p> <p>1746</p> <p>1747</p> <p>1748</p> <p>1749</p> <p>1750</p>	<p>1741</p> <p>1742</p> <p>1743</p> <p>1744</p> <p>1745</p> <p>1746</p> <p>1747</p> <p>1748</p> <p>1749</p> <p>1750</p>
<p>1751</p> <p>1752</p> <p>1753</p> <p>1754</p> <p>1755</p> <p>1756</p> <p>1757</p> <p>1758</p> <p>1759</p> <p>1760</p>	<p>1751</p> <p>1752</p> <p>1753</p> <p>1754</p> <p>1755</p> <p>1756</p> <p>1757</p> <p>1758</p> <p>1759</p> <p>1760</p>	<p>1751</p> <p>1752</p> <p>1753</p> <p>1754</p> <p>1755</p> <p>1756</p> <p>1757</p> <p>1758</p> <p>1759</p> <p>1760</p>
<p>1761</p> <p>1762</p> <p>1763</p> <p>1764</p> <p>1765</p> <p>1766</p> <p>1767</p> <p>1768</p> <p>1769</p> <p>1770</p>	<p>1761</p> <p>1762</p> <p>1763</p> <p>1764</p> <p>1765</p> <p>1766</p> <p>1767</p> <p>1768</p> <p>1769</p> <p>1770</p>	<p>1761</p> <p>1762</p> <p>1763</p> <p>1764</p> <p>1765</p> <p>1766</p> <p>1767</p> <p>1768</p> <p>1769</p> <p>1770</p>
<p>1771</p> <p>1772</p> <p>1773</p> <p>1774</p> <p>1775</p> <p>1776</p> <p>1777</p> <p>1778</p> <p>1779</p> <p>1780</p>	<p>1771</p> <p>1772</p> <p>1773</p> <p>1774</p> <p>1775</p> <p>1776</p> <p>1777</p> <p>1778</p> <p>1779</p> <p>1780</p>	<p>1771</p> <p>1772</p> <p>1773</p> <p>1774</p> <p>1775</p> <p>1776</p> <p>1777</p> <p>1778</p> <p>1779</p> <p>1780</p>
<p>1781</p> <p>1782</p> <p>1783</p> <p>1784</p> <p>1785</p> <p>1786</p> <p>1787</p> <p>1788</p> <p>1789</p> <p>1790</p>	<p>1781</p> <p>1782</p> <p>1783</p> <p>1784</p> <p>1785</p> <p>1786</p> <p>1787</p> <p>1788</p> <p>1789</p> <p>1790</p>	<p>1781</p> <p>1782</p> <p>1783</p> <p>1784</p> <p>1785</p> <p>1786</p> <p>1787</p> <p>1788</p> <p>1789</p> <p>1790</p>
<p>1791</p> <p>1792</p> <p>1793</p> <p>1794</p> <p>1795</p> <p>1796</p> <p>1797</p> <p>1798</p> <p>1799</p> <p>1800</p>	<p>1791</p> <p>1792</p> <p>1793</p> <p>1794</p> <p>1795</p> <p>1796</p> <p>1797</p> <p>1798</p> <p>1799</p> <p>1800</p>	<p>1791</p> <p>1792</p> <p>1793</p> <p>1794</p> <p>1795</p> <p>1796</p> <p>1797</p> <p>1798</p> <p>1799</p> <p>1800</p>
<p>1801</p> <p>1802</p> <p>1803</p> <p>1804</p> <p>1805</p> <p>1806</p> <p>1807</p> <p>1808</p> <p>1809</p> <p>1810</p>	<p>1801</p> <p>1802</p> <p>1803</p> <p>1804</p> <p>1805</p> <p>1806</p> <p>1807</p> <p>1808</p> <p>1809</p> <p>1810</p>	<p>1801</p> <p>1802</p> <p>1803</p> <p>1804</p> <p>1805</p> <p>1806</p> <p>1807</p> <p>1808</p> <p>1809</p> <p>1810</p>
<p>1811</p> <p>1812</p> <p>1813</p> <p>1814</p> <p>1815</p> <p>1816</p> <p>1817</p> <p>1818</p> <p>1819</p> <p>1820</p>	<p>1811</p> <p>1812</p> <p>1813</p> <p>1814</p> <p>1815</p> <p>1816</p> <p>1817</p> <p>1818</p> <p>1819</p> <p>1820</p>	<p>1811</p> <p>1812</p> <p>1813</p> <p>1814</p> <p>1815</p> <p>1816</p> <p>1817</p> <p>1818</p> <p>1819</p> <p>1820</p>
<p>1821</p> <p>1822</p> <p>1823</p> <p>1824</p> <p>1825</p> <p>1826</p> <p>1827</p> <p>1828</p> <p>1829</p> <p>1830</p>	<p>1821</p> <p>1822</p> <p>1823</p> <p>1824</p> <p>1825</p> <p>1826</p> <p>1827</p> <p>1828</p> <p>1829</p> <p>1830</p>	<p>1821</p> <p>1822</p> <p>1823</p> <p>1824</p> <p>1825</p> <p>1826</p> <p>1827</p> <p>1828</p> <p>1829</p> <p>1830</p>
<p>1831</p> <p>1832</p> <p>1833</p> <p>1834</p> <p>1835</p> <p>1836</p> <p>1837</p> <p>1838</p> <p>1839</p> <p>1840</p>	<p>1831</p> <p>1832</p> <p>1833</p> <p>1834</p> <p>1835</p> <p>1836</p> <p>1837</p> <p>1838</p> <p>1839</p> <p>1840</p>	<p>1831</p> <p>1832</p> <p>1833</p> <p>1834</p> <p>1835</p> <p>1836</p> <p>1837</p> <p>1838</p> <p>1839</p> <p>1840</p>

November hat 30 Tage.

Der Anfang des Wintermonats ist dunkel.

Lezt Viertel den 2. laßt Regen erwarten.

Neumond den 9. verursacht eine Unsiht.



lare Sonnenfinsterniß und verspricht heller Sonnenschein.

Erst Viertel den 15. dürfte Kälte erzeugen.

Vollmond den 23 laßt Schnee erwarten.

mann, unter dessen Amt das Städtlein Kubschnappel gehörte, mit 4 Husaren. Bey dessen Anblick ergriff zuerst der Kavallerie-Obrist und seine ganze Schwadron die Flucht, hierauf der Reichsschultheiß und der Stadtkanzler von Scharfscheer und der ganze Rath, hierauf die Fußtruppen und das ganze Volk. Es blieb niemand als der Delinquent, der Stadtsknecht, der Stadtbote, der Nachwächter und der Galgen. Von den zurückgebliebenen Personen erfuhr der Herr Amtmann den ganzen Verlauf der merkwürdigen Revolution, hierauf ritt er in die Stadt, und stellte ohne großen Widerstand die alte Ordnung wieder her. Also ist Kubschnappel drey Tage lang wieder reichsfrey gewesen. Der Dintenbus aber wurde nachher wieder frey gelassen, weil die Dose des Herrn Stadtkanzlers sich wieder vorfand.

Die Schuhe auf den Stangen.

(Ein Schwank nach Dr. Martin Luther.)

Als in der Höl einß Satanas
Gähnend auf seinem Lehnstuhl saß,
Meint' er, es brächt ihm wohl Gewinn,
Thät' er einmal die Welt durchziehn;
Könn't Einem den Weg zum Himmel verhegen,
Dem Andern ein Ei in die Wirthschaft legen.
So fuhr er durch das Höllenthor
Zum schönen Sonnenlicht empor.

Und wie er aus der Erd gestiegen,
Sah' er eine Stadt groß vor sich liegen,
Da gieng viel Volks Thor aus Thor ein,
Satanas denkt: ich muß auch hinein!
Streich't sich sein Horn dicht an den Schopf,
Lockt sich darüber den Tituskopf,
Dehnt seine Hosen weit und lang,
Daß niemand den Teufel merkt' am Gang.
Und weil ihn die Höllenglut schwärzlich gemacht,
Gilt er für fremd und wird hochgeacht.
Am Thor war eine Kirch zu schau'n,
Darein sich drängen Männer und Frau'n,
Satanas mischt sich unter die Leut,
Fragt, was das Drängen zur Kirch bedeut'?
Der Kirchner ihm höflich nun vermeld't:
Das bedeut' einen großen Sieg im Feld,
Und weil das Volk dran zweifeln wollen,
So sey das Te Deum anbefohlen.
Der Teufel lacht, tritt näher herbey,
Fühlt vor der Kirch nicht mehr viel Scheu.
Da sieht er einen Zettel angeschlagen,
Läßt sich auch die Bedeutung sagen,
Und vernimmt, daß Justiz und Polizey
Ueber das Recht noch sehr in Zweifel sey,
Drum dürfe keiner im Recht praktiziren,
Er könne denn Schwarz zu Weiß disputiren.
Und worüber einer zu streiten gedenkt,
Das werd' an die Kirchenthür angehenkt.
Lucifer freut sich über die Worte,
Lehnt sich nun gar an die Kirchenthür.